

»Proletarier aller Länder, vereinigt euch!«

Geschichte Vor 150 Jahren wurde die Internationale Arbeiterassoziation (IAA) gegründet

Von Gisela Notz

Dieser Aufruf steht am Ende des Manifests der Kommunistischen Partei (Kommunistisches Manifest), geschrieben von Karl Marx und Friedrich Engels im Auftrag des Bundes der Kommunisten um die Jahreswende 1847/48. Erstmals erschienen ist das theoretische und praktische Parteiprogramm Anfang des Jahres 1848 - wenige Tage vor Beginn der Februarrevolution - in London. Marx und Engels beschrieben darin die Spaltung der bürgerlichen Gesellschaft in Bourgeoisie und Proletariat und die durch die Industrialisierung immer prekärer werdende Situation des Proletariats. Sie erwarteten eine Revolution, für die die KommunistInnen Schrittmacher sein sollten und die zum Sozialismus unter der Herrschaft des Proletariats führen müsse.

Der von Karl Marx 1847 mit gegründete Bund der Kommunisten war eine aus dem Bund der Gerechten hervorgegangene deutsche Organisation. Sie gab die radikaldemokratische Rheinische Zeitung heraus und sollte erst später zu einer internationalen Arbeiterassoziation werden. Unter den politischen Verhältnissen des europäischen Kontinents musste der Bund vor 1848 eine geheime Organisation bleiben. Wo selbstständige proletarische Bewegungen Lebenszeichen von sich gaben, wurden sie auch nach der gescheiterten Revolution erbarmungslos niedergeschlagen.

Die preußische Polizei spürte 1852 die Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten mit Sitz in Köln auf, verhaftete die Mitglieder und stellte sie nach 18-monatiger Haft im Oktober 1852 vor Gericht. Dieser berühmte Kölner Kommunistenprozess dauerte vom 4. Oktober bis zum 12. November; sieben von den Gefangenen wurden zu Festungshaft für die Dauer von drei bis sechs Jahren verurteilt. Sofort nach dem Urteilsspruch wurde der Bund durch die noch verbliebenen Mitglieder formell aufgelöst, das Manifest schien verdammt zu sein, der Vergessenheit anheim zu fallen. Was aber wurde aus dem Internationalismusgedanken?

Es dauerte bis zum 28. September 1864, dass die Arbeiterklasse - und vor allem ihre Anführer - wieder genügend Kraft gesammelt hatte, die »Proletarier aller Länder« zusammenzurufen: Unter Mitwirkung von Karl Marx entstand die Internationale Arbeiterassoziation (IAA), die erst später als Erste Internationale in die Geschichtsschreibung einging. Die IAA bildete einen internationalen Zusammenschluss, der ausdrücklich zu dem Zwecke gegründet wurde, das gesamte kampfgewillte Proletariat Europas und Amerikas - unabhängig von der jeweiligen Strömung - zu einer einzigen Körperschaft zusammenzuschweißen. Tatsächlich

umfasste sie unterschiedliche Gruppen sozialistischer und anarchistischer Richtungen aus 13 Ländern Europas und den USA.

Der Gedanke war nicht ganz neu

Bereits im Mai 1843, fünf Jahre vor Erscheinen des Kommunistischen Manifests, forderte die französische Sozialistin Flora Tristan (1803-1844) eine internationale Vernetzung der Arbeiterbewegung und setzte sich für gemeinsame politische Aktionsformen des Proletariats und den Aufbau einer einheitlichen, umfassenden internationalen Arbeiterorganisation ein, die die Befreiung aller Menschen aus der Unterdrückung zum Ziel haben sollte.

Mit ihrem theoretischen Hauptwerk »Arbeiterunion« von 1844, einem frühsozialistischen Manifest, nahm sie die wichtigsten Forderungen des Kommunistischen Manifestes vorweg - mit dem Unterschied jedoch, dass Tristan, anders als Marx und Engels, dem Verhältnis der Geschlechter und der Rolle der Frauen eine zentrale Bedeutung beimaß. Arbeiter und Arbeiterinnen aller Parteien und aller Nationen forderte sie auf, sich zusammenzuschließen. Sie erklärte darin nicht nur, dass sich die ArbeiterInnen nur selbst befreien können - »Die Befreiung der Arbeiter wird das Werk der Arbeiter sein« -, sondern rief ihnen auch zu: »Proletarier, vereinigt euch!«

Nach dem Organisationsprinzip der Arbeiterunion sollten sogenannte Korrespondierende Komitees in allen europäischen Städten gegründet werden sowie Basisgruppen, bestehend aus fünf Menschen (drei Männern und zwei Frauen). Verwirklichen konnte sie ihre Idee nicht, weil sie 1844 während einer Agitationsreise plötzlich starb. Karl Marx zitierte Flora Tristan in seinen Schriften nicht; ob sie sich persönlich kannten, ist unklar.

Die IAA lebte vorerst weiter. Der 1863 gegründete Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV) unter Ferdinand Lassalle stand der IAA vor allem wegen der gewerkschaftlichen Orientierung der Ersten Internationale ablehnend gegenüber. Nachdem August Bebel bereits 1866 als Einzelmitglied der IAA beigetreten war, trat 1868 der Verband Deutscher Arbeitervereine (gegründet 1867) unter Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht der IAA bei.

Nach der Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) 1869 durch Bebel und Liebknecht verstand sich die neue Partei ausdrücklich als deutscher Zweig der IAA. Später wurde die IAA von ihren GegnerInnen als heimliche Triebkraft hinter sozialistischen Aufständen der ArbeiterInnen wie der Pariser Kommune von 1871 vermutet. Die Zustimmung der IAA zur Kommune war jedoch keinesfalls so einheitlich, wie sie später von einigen HistorikerInnen dargestellt wurde.

Die Rolle der Frauen in der IAA

Ebenso heterogen erschienen die Positionen zur Frauenfrage. Während AnhängerInnen der Pariser Sektion um Pierre-Joseph Proudhon und Henri Tolain der Meinung waren, Frauen sollten nicht erwerbstätig sein, sondern heiraten und sich um Männer, Kinder und Haushalt kümmern, fürchteten andere die Lohndrückerfunktion durch die Frauenerwerbsarbeit. Auch auf den Kongressen 1866 in Genf und 1867 in Lausanne diskutierten rund 60 männliche Delegierte über das Verhältnis von Frauen und Männern in Gesellschaft und Arbeitswelt. Karl Marx wandte sich in Genf scharf gegen die Forderung nach einem Verbot der Frauenarbeit und verlangte stattdessen gesetzlichen Schutz für arbeitende Frauen.

Frauen spielten in der IAA offensichtlich keine große Rolle. Jedenfalls gibt es wenig brauchbares Material; in die Geschichte gingen nur einige ein. Eine der wenigen, von denen wir wissen, war die Feministin und Schriftstellerin André Léo (1824-1900), die Ende der 1860er Jahre Mitglied in der von Benoît Malon geführten IAA-Sektion Paris-Batignolles wurde. Schwer hatte sie es mit dem Versuch, sozialistische und feministische Ansichten zusammenzubringen, dennoch wirkte sie nicht nur innerhalb der IAA meinungsbildend, sondern auch für einen Teil der linksliberalen Öffentlichkeit. Als eine der profiliertesten Unterstützerinnen der Pariser Kommune musste sie im Sommer 1871 fliehen und initiierte später von der Schweiz aus den Protest der antiautoritären IAA-Sektionen gegen den autoritären Führungsstil des Londoner Generalrats.

Ebenfalls Mitglied der Pariser Sektion der »Association Internationale des Travailleurs« (IAA) war Louise Michel (1833-1905). Sie verlangte 1868 gleichen Lohn für gleiche Arbeit von Mann und Frau. Im Programm der Sektion wird als Punkt 4, nach Abschaffung der Armee, Trennung von Kirche und Staat, Gesetzreform, der weltliche und ganzheitliche Unterricht für alle auf Kosten des Staates sowie kostenlose Verpflegung für alle Schulkinder gefordert. Kurz vor der Revolution von 1871 erteilte Michel Abendkurse für Frauen und Mädchen, um sie auf die Revolution vorzubereiten. Am 15. Juni 1871 wurde Michel wegen ihrer Teilnahme an den Aufständen der Pariser Kommune verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Weitere Verhaftungen sollten folgen.

Mitbegründerin der russischen Sektion der IAA in Genf war Elisabeth Dmitrieff (1851-1918), die ebenfalls während der Pariser Kommune aktiv war. Sie war ebenso Mitbegründerin der Union des femmes, einer Frauenorganisation mit Netzwerkcharakter, deren Forderungen sich an die der IAA anlehnten. Nach der Niederschlagung der Kommune im Mai 1871 flüchtete sie in die Schweiz.

Grabenkämpfe zermürben die IAA

Karl Marx gehörte dem Londoner Generalrat an, dem höchsten Organ der IAA. Er verfasste die programmatische Inauguraladresse, die von Anarchisten, Lassalleanern, Marxisten und anderen linken Strömungen annehmbar sein sollte. Zunächst schien das Programm zur Zufriedenheit aller Schattierungen der damaligen Linken abgefasst zu sein. Marx war zuversichtlich, dass die

Arbeiterklasse in der Lage war, über ideologische Grenzen hinweg zu gemeinsamen Aktionen und Diskussionen zu finden.

Es erwies sich jedoch bald als schwierig, die unterschiedlichen Strömungen unter einen Hut zu bringen. Marx kämpfte gegen Gruppierungen, deren radikale Positionen er ablehnte, dazu gehörten vor allem die russischen Anarchisten um Michail Bakunin. Die gesamte Organisation wurde von diesen heftigen Grabenkämpfen zwischen den beiden Kontrahenten erschüttert. Marx sah die Internationale als die zentralistische Führung aller nationalen Arbeiterbewegungen an, während Bakunin die Vorstellung einer strikten Herrschaftslosigkeit, zu der auch die Ablehnung von Parteien und Gewerkschaften gehörte, nicht aufgeben wollte.

Im Zuge der Auseinandersetzung spitzten sich die Gegensätze zwischen parteipolitisch-parlamentarischen Strategien zur Eroberung der politischen Macht und sozialrevolutionären Konzeptionen im Sozialismus innerhalb der IAA zu. Die verschiedenen Positionen der Befürworter der Eroberung der politischen Macht auf parlamentarischem Weg (Marx/Engels), der Vertreter sozialrevolutionärer Ideen, die gewerkschaftliche Kampfformen vorzogen und jede Beteiligung am Parlamentarismus ablehnten (Bakunin/Guillaume), sowie die Anhänger der Eroberung der politischen Macht bei Ablehnung des Parlamentarismus und des gewerkschaftlichen Kampfes (Vaillant) waren nicht unter ein Dach zu bekommen. Die Idee »Proletarier aller Länder, vereinigt euch!« war (vorerst) gescheitert.

Nachdem Bakunin und seine Anhänger gemeinsam mit anderen Gruppen aus der IAA ausgeschlossen worden waren, war die föderalistisch-pluralistische Tradition der IAA nicht mehr aufrechtzuerhalten und die Spaltung der IAA auf dem Den Haager Kongress 1872 nicht mehr aufzuhalten. Spätestens als sich im Jahre 1876 in Philadelphia die IAA auflöste, war die Auffächerung des Sozialismus in Sozialdemokratie, Kommunismus und Anarchismus wiederhergestellt.

Gisela Notz ist Sozialwissenschaftlerin und Historikerin, langjährige Redakteurin der Zeitschrift »beiträge zur feministischen theorie und praxis« und jetzt Redakteurin bei LunaPark21.

Wegbereiterinnen

Aus vielen Büros, Werkstätten oder Wohnzimmern ist er nicht mehr wegzudenken: Der Kalender »Wegbereiterinnen« erscheint inzwischen bereits zum 13. Mal und präsentiert erneut zwölf Frauen mit ihrer eigenen, bemerkenswerten Geschichte - zusammengetragen und aufgeschrieben von verschiedenen historisch arbeitenden Menschen. In der aktuellen Ausgabe für 2015 sind Künstlerinnen, Schriftstellerinnen, Politikerinnen, Ärztinnen und Gewerkschafterinnen versammelt. Ihnen ist gemeinsam, dass sie zu einer Zeit, in der Frauen weltweit noch wenige Rechte hatten, gelebt haben und sich für das »gute Leben« in einer besseren Zukunft für alle eingesetzt haben.

Gisela Notz, Herausgeberin des Wandkalenders Wegbereiterinnen, stellt den Kalender und seine Geschichte vor: Am 3. November 2014 um 19.30 Uhr im Stadtteilarchiv Ottensen, Zeißstraße 28, Hamburg.

Erschienen in: ak - analyse & kritik. Zeitung für linke Debatte und Praxis / Nr. 597 / 16.9.2014